

Die Kartei des Lehrers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **54 (1967)**

Heft 22

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Autogarage mit Tankstelle

Kuno Stöckli, Aesch BL

Fach:
ZeichnenStufe, Klasse:
1.—9. Klasse

Kartei-Nr.:

Unterstufe: Im Anschluß an ein anschauliches Gespräch oder einen Lehrausgang zeichnen und malen die Kinder eine Autogarage mit Tankstelle. Der Lehrer achtet darauf, daß nicht die Umgebung, sondern die Garage selbst mit ihren vielen typischen Details zur Quelle einer erzählfreudigen Zeichnung wird. Der Lust an bunter Darstellung sollen keine Grenzen gesetzt werden, also auch kein Zwang zur Gegenstandsfarbe. — Technik: Farbstift, Wachskreide, Deckfarben usw.

Mittelstufe: Hier geht schon eine genauere Beobachtung und Besprechung voraus. Sie hat nicht zum Ziele, dem Schüler Vorschriften zu machen, sondern ihn sehen zu lehren. — Ausgangspunkt kann folgende Hausaufgabe sein: Jedes Kind besucht eine beliebige Garage mit Tankstelle und macht sich an Ort und Stelle Skizzen und Notizen über Formen und Farben, die ihm für seine spätere Zeichnung wichtig erscheinen (Tanksäulen, Vordach, Reklameschilder und Signete, Geräte, Bemalung der Fassade, Uniform des Tankwarts...).

Diese Unterlagen werden dem Schüler in der Zeichenstunde den Start erleichtern, besonders wenn noch eine anschauliche Besprechung durch den Lehrer erfolgt, in der dieser Wesentliches in Erinnerung ruft und dabei auch technische Fragen beantwortet (z. B. Wie funktioniert eine Tanksäule?). — Beim

Entwerfen platzfüllend arbeiten. Technik wie Unterstufe, aber bewußteres Anwenden der Mittel. Der Lehrer demonstriert, wie die Farben gemischt werden können.

Oberstufe: Wir können auch hier in der Freizeit vorbereiten lassen oder aber gemeinsam in der Zeichenstunde zur Garage gehen. Wir lassen vorderhand nur Details zeichnen. Wo sich perspektivisches Skizzieren aufdrängt, gehen wir gefühlsmäßig vor (Ausgangspunkt: alles, was waagrecht und senkrecht erscheint, also alles, was uns frontal gegenüber ist. Die Richtungen der übrigen Linien lassen sich einigermaßen abschätzen, wenn sie auf eindeutige Waagrechte und Senkrechte bezogen werden können).

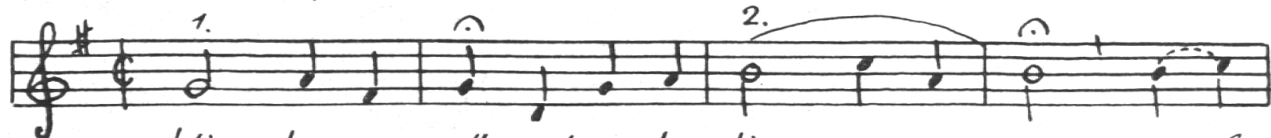
Im Zimmer versuchen wir, anhand der Unterlagen und mit Hilfe der Vorstellung eine Garage aufs Blatt zu bringen, eventuell auch nur einen Ausschnitt davon. Bewußte Beschränkung ist auf dieser Stufe angebracht, auch in Bezug auf die Farbigkeit. Wir lassen beispielsweise die typischen Farben einer Benzinmarke dominieren (Esso: weiß/rot/blau, Shell: weiß/gelb/rot, BP: weiß/grün/gelb usw.). Größere weiße Flächen verlangen von Anfang an sauberes Arbeiten. — Beschränkung auch in Bezug auf die Schrift: wenig, dafür klare, bewußte Gestaltung der Formen. — Technik: Farbstift, Deckfarbe usw. — Die Arbeit ist auch als Federzeichnung denkbar.

Luzerner SingbewegungJ. Rösli, H. Willisegger,
H. Zihlmann, HitzkirchFach:
SingenStufe, Klasse:
Oberstufe

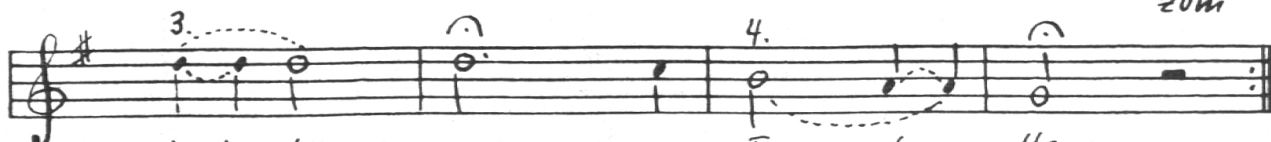
Kartei-Nr.:

Wir gratulierenMoritz Hauptmann
(1792 - 1868)

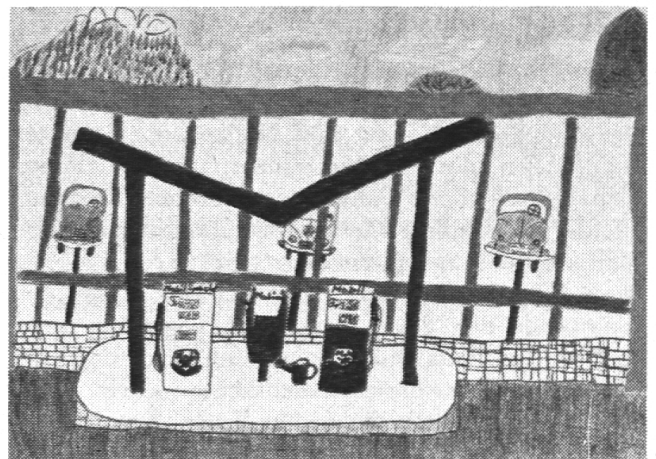
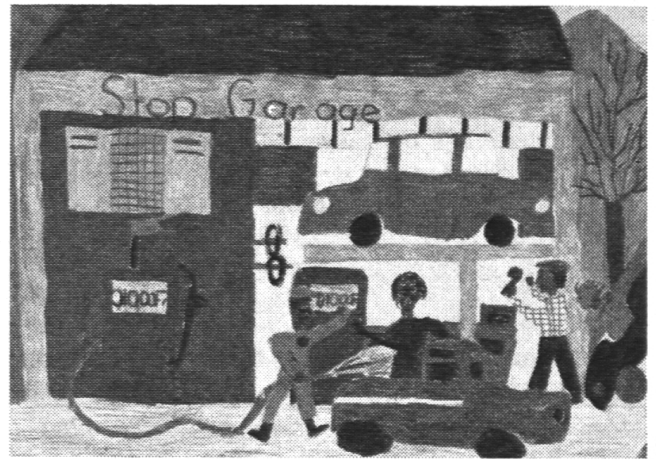
Kanon zu 4 Stimmen



Wir kommen all und gratu-lie - - ren zum Ge-
(Ge-
zum
zum



burts-tag un - serm Freun - de Hans.
burts - - tag) (Freun - de Jo - sef.)
Namenstag uns - rer Mut - - ter.
(Na - mens - tag)
Fest-tag un - serm Va - - ter.
(Fest - - tag)



Anmerkungen:

- a) Die Texte können auf jedes beliebige Fest angepaßt werden.
- b) Allgemeines zur Ausführung eines Kanons:
 - Die Kanonmelodie wird zuerst einmal einstimmig durchgesungen.
 - Anschließend wird der Kanon mehrstimmig vorgetragen, und zwar mindestens so lange, bis die letzte einsetzende Stimme die Kanonmelodie einmal durchgesungen hat.
 - Ein Kanon kann dynamisch so gestaltet werden, daß alle Stimmen ein erstes Mal forte einsetzen, das zweite Mal piano usw.
 - Jede singende Gruppe kann mit Instrumenten unterstützt werden, oder die Instrumente können die singende Gruppe auch ersetzen.

Bestellungen:

Die Liedblätter der «Luzerner Singbewegung» können auch als Separatabzüge auf festem Papier zum Preis von 15 Rappen pro Stück bestellt werden. Adresse: Luzerner Singbewegung, 6285 Hitzkirch LU. Für die Bestellung genügt die Angabe von Anzahl und Titel des betreffenden Blattes. Versand per Nachnahme.

Inhaltsverzeichnis der Lieder der Luzerner Singbewegung

Unterstufe:

- Blatt 1: Taar i ned e bitzeli
De Bäse
- Blatt 3: Christkindelein
Lieber heil'ger Nikolas
- Blatt 5: Zieh, Rößli, zieh
ABC, die Katz' lief in den Schnee
- Blatt 7: Hei, so treiben wir den Winter aus
Grüß di Gott, du liebe Früelig
- Blatt 9: Trariro, der Sommer, der ist do
Uf em Bergli bin i gsässe

Oberstufe:

- Blatt 2: Alleweil ein wenig lustig
Wenn die Bettelleute tanzen
- Blatt 4: Sankt Nikolaus
- Blatt 6: Wir gratulieren
Gar fröhlich zu singen
- Blatt 8: Lönd de Tüfel fahre
Nicht mehr lange ist Winter
- Blatt 10: Jetzt kommt die fröhliche Sommerzeit
Ritsch, Ratsch

Aus der Praxis des ganzheitlichen Lesenlernens A. Hugentobler, Rapperswil

Fach:
Sprache

Stufe, Klasse:
1. Klasse

Kartei-Nr.:
Blatt Nr. 15

Während 2–3 Wochen werden täglich 5 (10 Minuten für Gruppe 3, das heißt 2 mal 5 Minuten) Minuten lang Abhorchübungen eingestreut.

In der 11. Woche beginnt bereits die *bewußte Analyse*, das heißt, sobald das Kind zur Erkenntnis kommt, daß sich das Sichtbare im Wortbild mit dem Hörbaren im Lautbild verbindet zur Einheit des Buchstabens.

Beispiel: Nennt Wörter mit B...

(Die L. schreibt diese geordnet an die leere WT)

Biene	Bach
Bibi	brav
Barbara	beim
Bär	lieb
Brot	Jakob
Bruno	

Die Kinder übermalen alle B, b mit roter Farbe (optische Analyse).

Nun *lesen* wir langsam und deutlich die Wörter, dann lassen wir sie *abhorchen*:

Was hört ihr bei brav? b! – bei Brot? B

Was hört ihr am Schluß bei lieb? b! – usw.

Nun schreibt man den Buchstaben B / b an die WT.

Das ist der große Buchstabe B, dies ist der kleine Buchstabe b.

Aufgabe:

1. Sucht in der Fibel Wörter mit diesen Buchstaben B/b und «sperrt» diese (rot) ein.
2. Im Rechtschreibeheft Wörter mit B/b rot übermalen B/b.
3. Auf Druckausschußpapier und auf die Doppelseite im S'Heft B/b üben.

Mit Hilfe des Abhorchens also findet das Kind mühelos für das längst vertraute optische Zeichen B/b die lautliche Bezeichnung B/b.

Die Herauslösung des Buchstabens ist ein freudiger, leichter Schritt!

Aus der Praxis des ganzheitlichen Lesenlernens A. Hugentobler, Rapperswil

Fach:
Sprache

Stufe, Klasse:
1. Klasse

Kartei-Nr.:
Blatt Nr. 16

Stoffplan 9., 10., 11. Woche

Da wir in diesen drei Wochen der akustischen und bewußten Analyse sehr viel Zeit benötigen, um in kleinen Gruppen zu arbeiten, suchen wir ein «füllendes Thema», das heißt ein Stoffgebiet, das sehr viel Material bietet für produktive Sprachübungen:

Im Wald, dazu Fibel S. 14, 15, 20.

Erleben: Wanderung durch den Wald-Tierpark.

Jedes Kind zeichnet sich selber, dazu zwei, drei Waldbäume Ausschneiden, auf Sammetpackpapier aufkleben und an die MW heften, die Tiere ebenso).

Produktive Sprachübungen:

Wer wandert gern im Wald?

Maria wandert gern im Wald

Wer kommt mit?

Maria kommt mit Rösli

Wer wohnt gern im Wald?

ein Reh wohnt im Wald

ein Bär wohnt im Wald

Wer spielt im Wald?

die Biene spielt im Wald

ein Häslein spielt mit dem Has im Wald

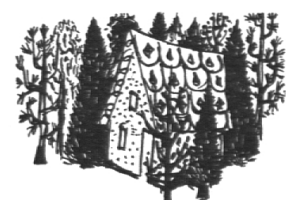
Wer ist auch noch im Wald?

im Wald sind Tannen im Wald ist Bruno

im Wald ist ein Pilz im Wald ist der Klaus

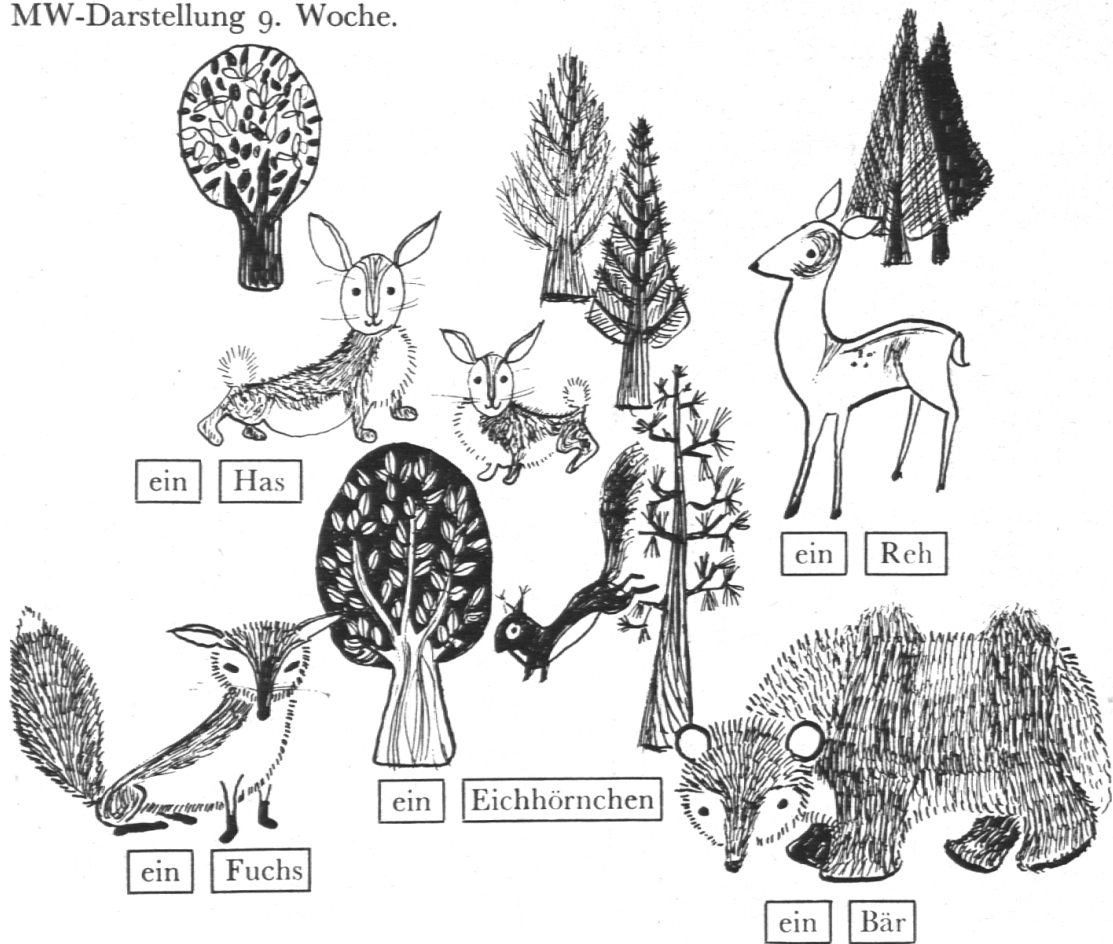
Erzählen 10. Woche: Hänsel und Gretel. MW-Darstellung (MW-Darstellung: Waldtiere bleiben stehen, als Gedächtnisstütze für Gruppe 2 und 3).

Gretel Hänsel



die Hexe wohnt im Hexenhaus

MW-Darstellung 9. Woche.



(Wer ist böse?)
 die Hexe ist böse
 der Wolf ist böse
 der Bär ist böse

(Wer wohnt im Hexenhaus?)
 die Hexe wohnt im Hexenhaus
 Bibi wohnt im Hexenhaus
 Büsi wohnt im Hexenhaus
 Gretel wohnt im Hexenhaus

(Wer kommt zum Hexenhaus)
 Gretel kommt zum Hexenhaus
 Hänsel kommt zum Hexenhaus
 ein Reh kommt zum Hexenhaus
 ein Has kommt zum Hexenhaus

Erzählen 11. Woche: Die Ziege des Herrn Seguin/Daudet, SJW 520. Darstellung MW (Die Darstellungen der 9. Woche «Waldtiere» und der 10. Woche «Hänsel und Gretel» bleiben an der MW als Gedächtnisstütze).

Darstellung MW (neue Wörter)

der Wolf ist böse und groß



das Geißlein ist klein

Texte:

das Geißlein ist lieb
 das Geißlein ist klein
 da kommt das Geißlein
 da spielt das Geißlein
 das Geißlein will Gras
 das Geißlein will fort
 das Geißlein will nicht Gras
 das Geißlein will zum Wald
 das Geißlein springt fort

der Wolf ist im Wald
 der Wolf ist böse
 der Wolf ist groß
 der Wolf kommt
 der Wolf frißt das Geißlein

prod. Sprachübungen

wer frißt Gras
 wer spielt im Wald
 wer ist böse im Wald
 wer ist groß
 wer wohnt im Wald
 wer ist lieb im Wald
 wer springt fort
 wer wandert im Wald